



Offene Jugendarbeit Altdorf

Jahresbericht 2016

Offene Jugendarbeit Altdorf



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Jugendtreff Bunker.....	5
3. MSA-Baracke.....	8
4. Mobile Jugendarbeit.....	9
4.1. Mobile Jugendarbeit Altdorf.....	9
4.2. Mobile Jugendarbeit Flüelen.....	10
4.3. Saftbar.....	10
4.3.1. Saftbar Chilbi Flüelen.....	10
4.3.2 Punschbar in Altdorf.....	11
4.3.3 Punschbar in Flüelen.....	12
4.4. Das grosse Hängen.....	13
4.5. Weiterbildung Jugendtreffs Kanton Uri.....	15
5. Projekte.....	17
5.1. Jugend Mit Wirkungstag.....	17
5.2. Folgeprojekte JMW.....	18
5.2.1. Skateplatz.....	18
5.2.2. Jugendcafé.....	19
5.2.3. Jugendkulturtag.....	19
5.3. Grill & Chill am Gruonbach.....	20
5.4. Standaktion für Terre des Hommes.....	21
5.5. Standaktion mit der Fachstelle für Schuldenfragen.....	22
5.6. Tanzprojekt „roundabout“.....	22
6. Genderspezifische Arbeit.....	23
6.1. Mädchenarbeit.....	23
6.2. Bubenarbeit.....	25
7. Vernetzung und Austausch.....	27
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	28
9. Jahresziele.....	31
9.1. Jahresziele OJAA.....	31
9.2. Jahresziel MOJA.....	32
10. Anhang.....	33

1. Einleitung

Mobile Jugendarbeit – das ist nicht nur der Fachbegriff für unser noch recht neues Angebot in der Jugendarbeit Altdorf, das ist auch eine gute Beschreibung dessen, was in der Jugendarbeit geschieht und was von den Jugendlichen genauso erwartet wird wie von den Jugendarbeitenden: beweglich sein, bereit für Veränderungen sein, Neues anstossen und sich von Altem verabschieden.

Mitte 2016 verliessen zwei Jugendarbeitende das Team der Jugendarbeit Altdorf. Erfreulicherweise konnten übergangslos zwei neue Mitarbeitende gefunden werden, die mit viel Optimismus und neuen Ideen starteten und bereits jetzt die Altdorfer Jugendarbeit mit ihrer Professionalität und ihrem Engagement prägen.

Die im September 2015 gestartete mobile Jugendarbeit hat im Jahr 2016 Fuss gefasst. Die Jugendlichen nehmen Kontakt auf, erkennen die Jugendarbeitenden und erleben sie als verlässliche Ansprechpartner. Mit Unterstützung der Gemeinde Flüelen und dem Kanton konnte hier ein wertvolles Zusatzangebot geschaffen werden.

Aber auch die offene Jugendarbeit Altdorf ist geprägt von ständigen Veränderungen. Wechselnde Generationen von Jugendlichen im Bunker erfordern immer wieder einen neuen Beziehungsaufbau und die MSA-Baracke muss immer wieder mit neuen Projekten belebt werden.

Die Durchführung des Jugend Mit Wirkungstages im März 2016 war ein grosser Erfolg. Viele Jugendliche erarbeiteten Projektideen, stellten diese vor und organisierten sich in zwei Projektgruppen. Erfreulicherweise können beide Projektideen im Jahr 2017 umgesetzt werden. Jugendliche werden in der MSA ein selbstorganisiertes Jugendcafé gründen und voraussichtlich im Mai wird der Skateplatz Altdorf auf dem MSA-Gelände eröffnet. Beide Projekte sind gute Beispiele dafür, dass es sich auch für Jugendliche auszahlt, eigene Ideen zu haben, die Unterstützung der Erwachsenen einzufordern und tatkräftig mitzuarbeiten. Partizipation lohnt sich und macht Spass!

Der Skateplatz könnte nicht ohne die finanzielle und ideelle Unterstützung der Sponsoren verwirklicht werden. Der Armin-Lusser-Fonds, die Bildungs- und Kulturdirektion und die Korporation Uri unterstützen den Bau des Skateplatzes mit namhaften Beträgen. Ihnen sei genauso gedankt wie dem

Gemeinderat Altdorf, der mit seiner Finanzierungszusage die Realisierung des Skateplatzes möglich macht.

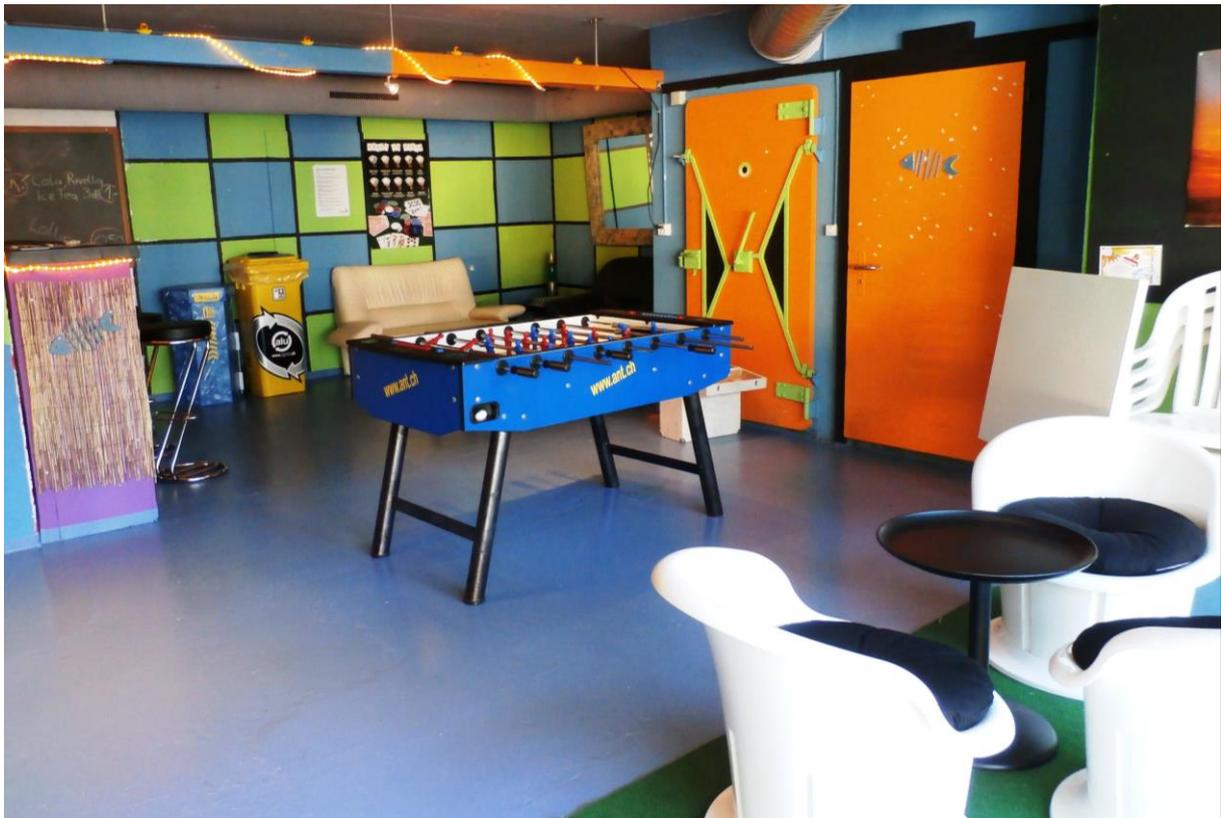
Der grösste Dank gilt aber den drei Jugendarbeitenden Verena Koch, Angela Quiroz und Marc Hofstetter, die gemeinsam vor Ort die anspruchsvolle Arbeit mit und für die Jugendlichen leisten.

Altdorf, im Februar 2017

Christine Herrscher

Kinder- und Jugendbeauftragte

2. Jugendtreff Bunker



Bar, Töggelikasten und Sofaecke im Bunker

Der offene Treff im Jugendtreff Bunker wurde bis zu den Sommerferien von Jugendlichen besucht, die den Bunker bereits kennen und zu den aktuellen Stammgästen zählten. Die männlichen Schüler der zweiten und dritten Oberstufe dominieren den Treffbetrieb (siehe Besucherstatistik unten). Zu verschiedenen Themen wie Familie, Schule, Lehrstelle, Freizeit und Beziehungen, aber auch zu Genuss- und Suchtmittel konnten Gespräche mit Jugendlichen in beratender Funktion geführt werden. Als Hilfsmittel dazu diente auch die Infoecke im Bunker mit Infomaterial zu diversen Themen. Die Verbindlichkeit einiger Stammesbesucher hat sich weiter erhöht. Dies zeigte sich bei der Mithilfe im Bunker beim Aufräumen, Putzen und bei kleinen Reparaturarbeiten. Die offene Jugendarbeit Altdorf (OJAA) musste von Januar bis Juni zwei Verwarnungen mit drohendem Hausverbot wegen körperlicher Gewalt aussprechen. Die Verwarnungen hatten ihre Wirkung und es kam zu keinen weiteren Vorfällen.

Im Monat Juni sahen sich die Jugendarbeitenden mehrmals mit alkoholisierten Besuchern konfrontiert, die zuvor an einem anderen Ort konsumiert hatten. Dank Regelklärungen und Verwarnungen konnte dieses Phänomen

jedoch rasch unterbunden werden. Den Abschluss der Treffsaison 2015 / 2016 bildete die Abschiedsparty der Jugendarbeitenden Anika Sövegjarto und Mose Itin am 24. Juni.

Mitte September ging der Bunker wieder auf und hatte wie bis anhin jeweils am Freitagabend von 19.00 – 22.00 Uhr offen. Die Klassenbesuche der 1. Oberstufen waren erst nach den Herbstferien angesetzt, so besuchte bis zu diesem Zeitpunkt weiterhin die gleiche Stammgruppe den Bunker. Nach den Klassenbesuchen fand eine vermehrte Vermischung statt, die Schüler und Schülerinnen der 1. OS begannen, das Angebot des Bunkers zu nutzen.

Bei der 1. Oberstufe ist allerdings das Angebot am Mittwochnachmittag beliebter als am Freitagabend. Ab November fand als Winterangebot jeweils ein Angebot am Mittwochnachmittag statt, einmal pro Monat ein Anlass spezifisch nur für Mädchen. So konnte der Bunker auch von einigen Mädchen aus der 1. Oberstufe eingenommen werden. Aktivitäten wie einen Pizzaplusch, einen Gamenachmittag, einen Beautynachmittag oder Guetzli backen konnten durchgeführt werden.

Die OJAA hatte die Idee, den Bunker etwas vielfältiger zu nutzen als nur für regelmässige Trefföffnungszeiten. Ein Angebot zur autonomen Nutzung des Bunkers als Gruppen- oder Hobbyraum wurde ausgearbeitet. Gruppierungen, die es vorziehen unter sich zu sein oder einen Raum für ihr Hobby brauchen, sollte ermöglicht werden, den Bunker zu unterschiedlichen Zeiten autonom zu nutzen. Die OJAA wollte mit diesem Angebot mehreren Gruppierungen den Zugang zum Bunker ermöglichen und den Bunker für unterschiedliche Bedürfnisse zur Verfügung stellen. Dieses Angebot wurde bis anhin nicht genutzt.

Der Bunker wurde insgesamt dreimal vermietet, zweimal vor den Sommerferien und einmal nach den Sommerferien. Zweck der Vermietung sind Geburtstagspartys oder Apéros, primär eher für Jugendliche unter 18 Jahren.

An der Inneneinrichtung des Bunkers wurden einige Veränderungen vorgenommen, so gibt es neu beispielsweise ein Dart im hinteren Raum und einige neue Lampen und Lichteffekte. Die Umgestaltung des Bunkers wird als Projekt mit Einbezug von Jugendlichen im neuen Jahr weitergeführt.

BesucherInnen-Statistik des Bunkers 2016:

Monat	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
Ø Besucher- zahlen pro Monat nach Geschlecht												
	14	4	16	2	23	3	19	4	11	4	18	3
Ø Besucher- zahlen pro Monat total	18		14		16		22		11		17	
Bemerkungen												
Monat	Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
Ø Besucher- zahlen pro Monat nach Geschlecht												
	-	-	-	-	16	4	6	6	8	4	12	4
Ø Besucher- zahlen pro Monat total	-		-		18		8		15		16	
Bemerkungen	Betriebsferien Bunker						Herbstferien					

3. MSA-Baracke

Die OJAA hat mit dem Jugendkulturtag in der MSA versucht, ältere Jugendliche ab 16 Jahren in die Planung und Umsetzung miteinzubinden und wollte Jugendliche motivieren, Anlässe in Begleitung der OJAA zu organisieren und umzusetzen. Das Ziel, ein OK oder eine Projektgruppe zu finden, welche in der MSA regelmässig Anlässe umsetzt, konnte leider nicht erreicht werden.

So wird die MSA nach wie vor primär für private Anlässe genutzt. Die MSA Baracke kann zu Feiern oder Anlässen jeglicher Art gemietet werden. Die MSA Baracke wird hauptsächlich von jungen Erwachsenen ab 18 Jahren gemietet. Auch im Jahr 2016 wurden zahlreiche Geburtstagspartys in der MSA Baracke veranstaltet, so wurde die MSA insgesamt 14 Mal vermietet. Es gab 3 Anlässe von der OJAA, die in der MSA stattfanden. Das Girls- & Boysweekend fand an je einem Wochenende im Juni in der MSA statt. Im November wurde der Jugendkulturtag durchgeführt.

Der runde Tisch zum Thema Littering und Ruhestörung rund um die MSA-Baracke findet im Moment nicht mehr statt. Jeweils einmal pro Monat wird die umliegende Nachbarschaft über aktuelle Anlässe und Partys in der MSA informiert. Bei Bedarf und gemeinsamen Themen kann der runde Tisch wieder eingeführt werden im kommenden Jahr.

In der MSA werden 4 Proberäume an junge Urner Bands vermietet, die bereits seit einigen Jahren ihren Proberaum in der MSA haben. Dies sind Trife Life, The Couches, The Krabbers & The Phonograph. Im Jahr 2016 gab es einen Wechsel in den Proberäumen, The Couches kündigte ihren Proberaum. Kurz darauf gab es eine neue Anfrage einer jungen Urner Band, so dass der Proberaum nicht leer stehen musste und gleich von einer neuen Band übernommen werden konnte.

4. Mobile Jugendarbeit Altdorf und Flüelen

Die Mobile Jugendarbeit Altdorf und Flüelen (MOJA) verfügt über ein Pensum von 35 Stellenprozenten und ist der offenen Jugendarbeit Altdorf (O-JAA) angegliedert.

Das Jahr 2016 war für die MOJA geprägt von einem Gefühl des Wandels. Mitte Jahr verabschiedeten sich die beiden Jugendarbeiter Anika Sövegjarto und Mose Itin und wurden durch Angela Quiroz und Marc Hofstetter ersetzt. So musste das Vertrauen der Jugendlichen wieder neu gewonnen werden. Die aufsuchende Jugendarbeit ist stark von den in ihr arbeitenden Persönlichkeiten abhängig. Ende 2016 sind Angela Quiroz und Marc Hofstetter bei den Jugendlichen gut bekannt und ein Vertrauensverhältnis konnte aufgebaut werden.

Die MOJA war 2016 an 38 Tagen in Altdorf und Flüelen unterwegs. Es fanden 31 Einsätze in Altdorf und 22 Einsätze in Flüelen statt. Detaillierte Zahlen sind in den einzelnen Unterpunkten ersichtlich.

In beiden Gemeinden fanden sieben (Erst-)Beratungen von Jugendlichen statt. Diese zu den Themen, Alkohol und Drogen, Gewalt und Lehrstellen-suche.

4.1. Mobile Jugendarbeit Altdorf

Im Durchschnitt konnten pro Abend fünf verschiedene Gruppen von Jugendlichen angetroffen werden. Im Schnitt hatte die mobile Jugendarbeit Altdorf (MOJAA) pro Abend mit 17 Jugendlichen Kontakt. Es wurden pro Abend durchschnittlich acht Orte in der Gemeinde Altdorf besucht.

Die MOJAA durfte bereits zum zweiten Mal den Apéro für die Jungbürgerfeier Altdorf ausrichten. Dieses Jahr fand die Jungbürgerfeier im Kino Leuzinger statt. Anwesend waren um die 40 Personen. Die MOJAA bot drei verschiedene alkoholfreie Drinks und Snacks an.



4.2. Mobile Jugendarbeit Flüelen

Im Durchschnitt konnten pro Abend drei verschiedene Gruppen von Jugendlichen angetroffen werden. Im Schnitt hatte die mobile Jugendarbeit Flüelen (MOJAF) pro Abend mit elf Jugendlichen Kontakt. Es wurden pro Abend durchschnittlich sechs Orte in der Gemeinde Flüelen besucht. Ausserdem war die MOJAF an speziellen Anlässen in Flüelen präsent. Beispielsweise am Schulschluss am 1. Juli 2016 und an der Flüeler Kilbi am 24. September 2016.

4.3 Saftbar

Bei der Saftbar handelt es sich um eine mobile Bar an der die MOJA alkoholfreie Drinks mixt und ausschenkt.

4.3.1 Die Saftbar an der Flüeler Kilbi

Der Einsatz der MOJAF am 24. September 2016 konnte durchwegs als positiv gewertet werden. Die MOJAF kam bei den Jugendlichen und den Erwachsenen sehr gut an. Es wurden ca. 120 alkoholfreie Drinks ausgeschenkt. Sehr positiv fiel der MOJAF das Litteringverhalten der Jugendlichen auf: bis ca. 21 Uhr wurde so gut wie gar nicht gelittert. Auch zu bereits alkoholisierten Jugendlichen konnte gut der Kontakt hergestellt werden. Sie kamen an die Bar und probierten sich durch alle alkoholfreien Drinks.



Angela Qiroz hinter der Bar an der Flüeler Kilbi

4.3.2 Punschbar in Altdorf

Am 9. Dezember 2016 schenkte die MOJAA am Telldenkmal in Altdorf alkoholfreien Punsch aus und verteilte Guetzli. Obwohl es unerwartet ein eher ruhiger Abend war, kam es zu guten Gesprächen zwischen den Jugendarbeitern und der Bevölkerung.



Angela Quiroz und Verena Koch im Gespräch mit Jugendlichen

4.3.3 Punschbar in Flüelen

Am folgenden Abend stellte die MOJAF die Punschbar am Hafen in Flüelen auf. Auch hier war es eher ruhig, es konnten jedoch einige Punsche ausgeschenkt und Guetzli verteilt werden. Trotz Eiskälte konnten tiefgehende Gespräche mit Jugendlichen geführt werden. Auch Erwachsene genehmigten sich einen alkoholfreien Punsch an der Bar.



Marc Hofstetter hinter der Punschbar

4.4. Das grosse Hängen

Das Projekt „Das grosse Hängen“ sollte eine spezielle Verhaltensweise der Jugendlichen von Altdorf und Flüelen in den Fokus nehmen: Ihre Art, sich im öffentlichen Raum zu bewegen und diesen in Beschlag zu nehmen, stand im Vordergrund. Eine Aufgabe von jungen Menschen ist die Aneignung des öffentlichen Raumes. Jugendliche machen dies auf eine ganz spezielle Art, dem sogenannten „Hängen“. Etwas, das kaum ein Erwachsener tut: Den öffentlichen Raum einfach nur durch die pure Anwesenheit nutzen. Ohne sichtbares Ziel, ohne Druck, einfach nur zum Entspannen. Das Projekt „Das grosse Hängen“ sollte den Fokus auf genau diese Freizeitbeschäftigung von jungen Menschen richten. Junge Menschen halten sich im öffentlichen Raum oft grundlos und mit wenigen Hilfsmitteln auf. Eine Bank, ein Mauer, ein Unterstand bei Regen: Das reicht den meisten zum Verweilen. Den Erwachsenen sollte gezeigt werden, dass man auch ohne konkretes Ziel, einfach nur durchs da-Sein den öffentlichen Raum nutzen kann.

Durchführungsdatum des grossen Hängens war Samstag, 25. Juni 2016. Am Vormittag war die MOJA am Markt in Altdorf auf dem Lehn präsent. In Flüelen wurde das grosse Hängen am Abend im Rudenzpark abgehalten. Leider war uns das Wetterglück bei dieser Veranstaltung nicht besonders hold und so musste halt teilweise im Regen gehangen werden. Ergänzt wurde das „Hängen“ mit der Saftbar: Es wurden gratis alkoholfreie Drinks ausgeschrieben. Die MOJA gab allen Altersgruppen die Möglichkeit, das Hängen auszuprobieren (Liegestühle waren ebenfalls bereitgestellt worden). Ausserdem sollte ein Austausch zwischen den verschiedenen Altersgruppen stattfinden: „Was sind Deine Wünsche an diesen Platz auf dem Du hängst?“

Wünsche, die von der Bevölkerung in Altdorf geäussert wurden, waren ein gratis W-LAN und dass Altdorf drogen- und autofrei sein sollte. Vielen gefällt Altdorf jedoch so, wie es ist. Es wurde auch erwähnt, dass es viele freundliche Menschen in Altdorf gibt. Von Jugendlichen wurde bemängelt, dass es viele Erwachsene gibt, die die Jugendlichen komisch anguckten, wenn diese einfach nur grüssen würden oder freundlich sind. Die Jugendlichen finden es toll, dass Altdorf so multi-kulturell ist. Die Jugendlichen wünschen sich in Altdorf mehr Spass und Unterhaltung.

In Flüelen wurden die Wünsche in Bezug auf den Rudenzpark geäussert. Die Jugendlichen finden, dass der Park zu wenig Grasfläche hat und es ausserdem toll wäre, wenn es Tore zum Fussballspielen und einen Pingpong-Tisch gäbe.



Eindrücke vom „Grossen Hängen“ in Altdorf



Eindrücke vom „Grossen Hängen“ in Flüelen

4.5. Weiterbildung Jugendtreffs Kanton Uri

Aufgrund der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Uri und der Gemeinde Flüelen organisierte die MOJA eine erste Weiterbildung für die Jugendtreffs des Kanton Uri am 14. April 2016. Teilgenommen haben vier Gemeinden. Nach einem theoretischen Input durch eine externe Fachperson zu aktuellen Jugendthemen tauschten sich die anwesenden Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen zu den Themen „Organisation von Kioskbetrieben“ und „Unverbindlichkeit von Jugendlichen“ aus. Mit neuen Ideen für das eigene „Jugi“ endete der Abend mit informellen Gesprächen beim Apéro.

5. Projekte

Im vergangenen Jahr konnten zahlreiche Projekte mit Jugendlichen zusammen initiiert und umgesetzt werden. Ob eine Standaktion am Wochenmarkt, einem Grillplausch am See oder einem längerfristigen Projekt wie der Skateplatz vor der MSA - die Projekte waren vielfältig und die Jugendlichen engagierten und beteiligten sich in unterschiedlicher Art und Weise.

5.1 Jugend Mit Wirkungstag vom 12. März 2016



Diskussion in der Gruppe am Jugend Mit Wirkungstag

Nach einer ersten Sitzung des OK's Jugend Mit Wirkung im November 2015 traf sich dieses zu zwei weiteren Sitzungen im Januar und Februar 2016. Die Gruppe plante und organisierte den „Jugend Mit Wirkungstag“ vom 12. März 2016, der in der Cafeteria der Kantonalen Mittelschule Uri stattfinden konnte. Als Hauptthemen für den Tag wurden vom OK die Themen „Skatepark“ und „Jugendcafé“ gesetzt.

Während des „Jugend Mit Wirkungstages“ waren vier Personen für die Anleitung der Diskussionen in den Gruppen vorbereitet. Sie wurden vom Verein Infoklick.ch in Ablauf, Struktur und Moderationstechniken eingeführt. Rund 30 Jugendliche und 10 Erwachsene hatten sich eingefunden. Die Teilnehmenden teilten sich in zwei Arbeitsgruppen auf. In einer ersten Phase ging es darum Ideen zusammen zu tragen und diese zu diskutieren. Nun ging es darum entscheiden, was am wichtigsten und was umsetzbar ist.

Zum Schluss des Nachmittags präsentierten jeweils Jugendliche und Erwachsene Vertreter und Vertreterinnen der Arbeitsgruppen ihre Resultate. Durch die Gruppe Jugendcafé soll ein Jugendcafé installiert werden, in dem sich Jugendliche ungezwungen Treffen können. Die Gruppe Skatepark hat sich zum Ziel gesetzt einen „provisorischen Skatepark“ zu errichten, bis der kantonale Skatepark durch den Verein Freestyle Uri umgesetzt werden kann.

Nach den Präsentationen lud das OK zum Abendessen ein. Im Anschluss wurde im Midnight Point Uri eine Disco für Jugendliche eingerichtet. Rund 50 Besucher und Besucherinnen nahmen am Abendprogramm teil, 2 junge DJs aus Altdorf sorgten für die gute Stimmung.

5.2 Folgeprojekte vom Jugend Mit Wirkungstag

Die am „Jugend Mit Wirkungstag“ entstandenen Projektgruppen „Jugendcafé und „provisorischer Skatepark“ arbeiteten weiter an ihren Projektideen und wurden durch die Offene Jugendarbeit Altdorf bei der Umsetzung unterstützt.

5.2.1 Skateplatz

Die Gruppe „Provisorischer Skatepark“ hat sich seit dem "Jugend Mit Wirkungstag" zu mehreren Sitzungen getroffen und das weitere Vorgehen besprochen. Bereits verfügte die Gruppe über diverse selber gebaute Elemente, die auf einen bestehenden, geteerten Platz gestellt werden könnten. Für die Suche nach einem geeigneten Platz hat die Gruppe ein Konzept erstellt und verschiedene Standorte abgeklärt. Mitte Jahr kam dann die erfreuliche Nachricht der Gemeinde Altdorf, dass der Vorplatz der MSA asphaltiert und als Skateplatz genutzt werden könnte. Nachdem die Finanzierung geklärt wurde und die definitive Zusage vom Gemeinderat kam, konnte der Skateplatz vor der MSA konkret geplant werden. Die Jugendlichen machten sich Gedanken über Elemente wie selbstgebaute Rampen, Rails und Grindboxen. Alles auf mobiler Basis damit die Elemente immer verstellt oder zur Seite gestellt werden können. Die Ideen kommen alle von den Jugendlichen und auch der Bau der Elemente wird von Ihnen umgesetzt. Die Betonierung des Vorplatzes wird im Frühling 2017 erfolgen, dann kann der Skateplatz eröffnet werden. Bis dahin wird in der Projektgruppe noch an einem Betriebskonzept gefeilt und natürlich an weiteren Ideen für mobile Elemente.

5.2.2 Jugendcafé

Auch die Gruppe Jugendcafé blieb am Ball um ihrem Ziel näher zu kommen. Im Vordergrund stand am Anfang, ein geeignetes Lokal für das Jugendcafé zu finden. Die Lokalität sollte möglichst zentral zu erreichen sein und modern eingerichtet sein. Es hat sich herausgestellt dass die Suche nach einer geeigneten Lokalität schwieriger war als anfangs gedacht. Daher hat sich das OK entschieden, das Jugendcafé in den Räumlichkeiten der MSA zu starten, da dort schon Raum und einige Infrastruktur vorhanden ist. Das Fernziel, eine Lokalität für das Jugendcafé zu finden die etwas zentraler und moderner als die MSA ist, bleibt bestehen und das OK wird sich weiterhin nach Räumen umsehen. Nachdem die Räumlichkeit festgelegt wurde, ging es in den darauffolgenden Sitzungen vor allem darum, über die Einrichtung und Deko des Raumes zu sprechen. Zudem wurden Regeln festgelegt und ein Betriebskonzept ausgearbeitet. Das Konzept sieht vor, dass die Jugendlichen in 2er Teams die Verantwortung für den Betrieb im Jugendcafé übernehmen und sie dabei von der OJAA unterstützt werden. Das Jugendcafé soll jeweils am Freitag von 17.00 – 19.00 Uhr geöffnet sein. Der Start des Jugendcafés wird voraussichtlich im März 2017 sein.

5.2.3 Jugendkulturtag

Am 5. November fand in der MSA der Jugendkulturtag statt. Gestartet wurde am Nachmittag mit einem Graffiti Workshop. 10 Jugendliche haben die Fassade der MSA verschönert und neu besprayt. Die Jugendlichen wurden angeleitet von einem professionellen Sprayer und haben den ganzen Nachmittag sehr viel Ausdauer gezeigt und haben nicht aufgehört zu spraysen bis es dunkel wurde und die letzten Graffitis ausgebessert worden waren. Anschliessend an den Graffiti Workshop hat die Infoveranstaltung für den nächsten JugendMitWirkungstag stattgefunden. Nachdem alle Teilnehmenden des Graffiti Workshops mit einem feinen Nachtessen verpflegt wurden, startete schon bald darauf das Abendprogramm. 3 junge Urner Bands, ThePeanuts, Schiibähunt sowie der Singer/Songwriter Matteo, stellten ihr Können unter Beweis. Der Publikumsaufmarsch liess leider zu wünschen übrig, nur wenige Personen fanden den Weg in die MSA. Mit dem Auftritt der Bands wurde ein Stück Urner Jugendkultur sicht- und hörbar, somit war es wert den Bands diese Plattform zu bieten, nichtsdestotrotz war der Aufwand relativ gross für so wenige Zuschauer.



Die frisch angesprayed MSA Baracke

5.3 Grill & Chill am Gruonbach

Nach dem letztjährigen Erfolg, fand am 27. Mai 2016 der zweite „Grill & Chill“ in Flüelen am Gruonbach statt. Organisiert wurde der Abend in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Schattdorf. Rund 30 Jugendliche aus Schattdorf und Altdorf pilgerten zum Gruonbach und genossen den Abend am See mit Grillieren, im See baden und einem gemütlichen Beisammensein.



5.4 Stand am Wochenmarkt für die Spendenaktion von Terre des Hommes

Anfangs Dezember 16 hat die OJAA einen Stand am Wochenmarkt auf dem Unterlehn gemacht und sich zusammen mit Jugendlichen für die Aktion „Kinder helfen Strassenkinder“ von Terre des Hommes engagiert. Diese Aktion hat anlässlich des Tages für Kinderrechte stattgefunden. Im Vorfeld haben einige Jugendliche im Bunker Muffins und Guetzli gebacken, die dann neben heissem Punsch am Marktstand verkauft wurden. Die Gruppe von Jugendlichen hat grosses Engagement gezeigt, so konnte das süsse Gebäck erfolgreich an die Leute gebracht werden und so kam innert kurzer Zeit ein stolzer Betrag zusammen, der vollumfänglich an Projekte für Strassenkinder von Terre des Hommes gespendet werden konnte. Die Aktion war gelungen und kam in der Öffentlichkeit gut an und auch die Jugendlichen hatten Freude, sich für diesen guten Zweck zu engagieren.



Angela Quiroz am Stand der Jugendarbeit Altdorf

5.5 Standaktion mit der Fachstelle für Schuldenfragen

Drei Studentinnen der Hochschule Luzern haben das Konzept „Schuldenfrei ins Erwachsenenalter“ im Rahmen eines Projekts erstellt und haben mit einer Standaktion auf dem Wochenmarkt auf das Thema „Verschuldung“, aufmerksam machen wollen. Die OJAA wurde von den Studierenden zur Mitarbeit angefragt und so war die OJAA nebst den Fachpersonen der Fachstelle für Schuldenfragen und dem Kontakt Uri ebenfalls präsent am Marktstand. Es wurde versucht, den Besucher und Besucherinnen des Standes das Thema Verschuldung spielerisch näher zu bringen, so konnten diese an einem Tombola Rad drehen und Fragen zum Thema Verschuldung beantworten.

5.6 Tanzprojekt "roundabout"

Das niederschwellige Gesundheitsförderungsangebot „roundabout“ ist ein Streetdance Netzwerk für Mädchen und junge Frauen. In der ganzen Schweiz gibt es verschiedene Gruppen, die sich regelmässig zum gemeinsamen Tanzen treffen. Hauptträger des Angebots ist das Blaue Kreuz Schweiz. Die Gesundheitsförderung Uri hat die OJAA angefragt, ob die Jugendarbeit interessiert ist, in Altdorf ebenfalls eine Tanzgruppe aufzubauen, die sich einmal wöchentlich zum Tanzen im Jugendtreff trifft. Die OJAA hat dieses Projekt nun zusammen mit der Gesundheitsförderung Uri aufgebaut, so dass die Tanzkurse im Februar 2017 starten können. Es wird zuerst ein Trainingskurs angeboten, und wenn das Angebot auf Interesse stösst, wird im Frühling 2017 ein fortlaufender Kurs gestartet.

6. Genderspezifische Arbeit

Die OJAA setzt in ihrem Konzept einen Schwerpunkt in der geschlechter-spezifischen Arbeit und führt Anlässe durch, die nur für Mädchen oder nur für Jungs sind. Die Jungs geniessen es genauso wie die Mädchen, den Jugendtreff manchmal für sich alleine zu haben und unter sich zu sein. Im vergangenen Jahr fanden sowohl Anlässe nur für Jungs als auch verschiedene Anlässe nur für Mädchen statt.

6.1 Mädchenarbeit

Projekt „Girlsweekend“

Aufgrund der Nachfrage von Seiten der Jugendlichen wurde das „Girlsweekend“ im Juni 2016 zum zweiten Mal durchgeführt. Die OJAA organisierte partizipativ mit vier Oberstufenschülerinnen ein Wochenende von Mädchen für Mädchen. Die professionell geführten Workshops Selbstverteidigung, Styling und Graffiti haben den unterschiedlichen Wünsche und Interessen der Mädchen entsprochen und wurden von allen Teilnehmerinnen besucht. Abgerundet wurde das Wochenende mit einem gemeinsamen Abendessen, einem Kinoabend, einer Übernachtung in der Moosbad Lagerbaracke und einem Brunch am Sonntagmorgen. Insgesamt haben neun Mädchen aus vier verschiedenen Gemeinden am „Girlsweekend“ teilgenommen.

In der zweiten Jahreshälfte konnte die Mädchenarbeit fortgeführt werden in dem regelmässig Mädchennachmittage durchgeführt wurden. Jeweils einmal pro Monat trafen sich durchschnittlich 10 Mädchen an einem Mittwochnachmittag im Bunker. Ob Beautynachmittag, Muffins & Guetzli backen oder Pancakes zubereiten, es gab immer eine Aktivität bei der die Mädchen mit Begeisterung dabei waren. Vor allem die Mädchen aus der 1. Oberstufe haben gerne an den Mädchennachmittagen teilgenommen und viele Ideen miteingebracht für das Programm. Die Mädchenanlässe werden auch im Jahr 2017 fortgeführt, jeweils einmal pro Monat.



Die Mädchen am Sprayen während dem Graffiti Workshop in der MSA Baracke



Es werden Muffins gebacken in der Bunkerküche an einem Mädchenanlass

6.2 Bubenarbeit

Im November und Dezember 2015 bot die OJAA an verschiedenen Wochentagen probenhalber dreimal einen Treff nur für männliche Jugendliche der 1. Oberstufe an. Aufgrund der Nachfrage wurde dieser bis im Juni 2016 verlängert, jeweils jeden ersten Donnerstag im Monat am Abend. Durchschnittlich 8 Jugendliche besuchten jeweils die „Buebeträffs“. Im Januar 2016 erarbeitete die OJAA zusammen mit den Jugendlichen ein mögliches Jahresprogramm. Zwei der drei geplanten Projekte konnten gemeinsam mit den Jugendlichen in der ersten Jahreshälfte durchgeführt werden. Beim Projekt „Backe backe Kuchen“ erstellten die Jugendlichen selber Cupcakes und div. Kuchen, die auf dem Lehnplatz am Wochenmarkt erfolgreich verkauft wurden. Ein kleiner Gewinn aus diesem Projekt wurde in das nächste Projekt investiert. Mitte Juni fand das erste „Boyzweekend“ der OJAA in der MSA-Baracke der Jugendarbeit statt, an dem 12 Jugendliche aus Altdorf teilnahmen. Das Weekend wurde gemeinsam mit den Jugendlichen geplant, organisiert und durchgeführt. Nach einem gemeinsamen Besuch im Moosbad gab es Grilladen bei der MSA zum Abendessen. Danach fand eine Gamenacht statt und eine Übernachtung in der Lagerbaracke des Moosbad's.

In der zweiten Jahreshälfte wurde der regelmässige „Buebeträff“ nicht weitergeführt. Dies ist vor allem auf den Personalwechsel zurück zu führen, da geschlechtsspezifische Arbeit immer auch Beziehungsarbeit bedeutet, und die Beziehungen zuerst wieder aufgebaut werden mussten, um Anlässe mit den männlichen Jugendlichen auf die Beine zu stellen. Denn das Interesse der Jungs am „Buebeträff“ war nach wie vor vorhanden. Es fand im Dezember ein einzelner Anlass statt, welcher ausschliesslich für Jungs bestimmt war. Am letzten Mittwoch vor den Weihnachtsferien hat ein Game Contest stattgefunden. Im Bunker zu Gamen war ein immer wiederkehrender Wunsch der Jungs, der von der OJAA aufgenommen wurde. Der Anlass erfreute sich grosser Beliebtheit, so dass ähnliche Anlässe im kommenden Jahr geplant werden.



Die Jungs am Kuchenstand vom Projekt „Backe backe Kuchen“

7. Vernetzung und Austausch

Die OJAA schätzt den regelmässigen Kontakt und Austausch mit den regionalen Fachstellen, Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit & der Jugendarbeit sowie weiteren Schlüsselpersonen, welche für die Arbeit der OJAA von Bedeutung sind. Zu den folgenden Institutionen pflegt die OJAA regelmässigen Kontakt:

- Schulsozialarbeit Altdorf
- Kontakt Uri
- Gesundheitsförderung Uri
- JaRL Regiositzung und Plenum
- Schule Altdorf
- Schule Flüelen
- Polizei
- Leistungsbesteller MOJA
- Jugileitertreffen
- Jugiunterlandtreffen

8. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit zu leisten ist für die OJAA ein wichtiger Teil ihrer Arbeit. Einerseits kann auf Social Media die Zielgruppe schnell und effektiv erreicht werden und Werbung für die aktuellen Anlässe gemacht werden. Andererseits können die Medien genutzt werden, um die Arbeit und die Angebote der OJAA der Öffentlichkeit näher zu bringen. Folgende Kanäle nutzt die OJAA, um über aktuelle Anlässe und Aktivitäten zu informieren:

- regelmässige Zeitungsberichte
- Homepage analog 2016
- Social Media (Instagram, Facebook, Whatsapp)
- Flyer/Plakate
- Pfefferminz-Drops



JUGENDKULTURTAG

Was ist Jugendkultur für dich???

Music Graffiti Corner

Modelabor

THE PROD

Bring dein eigenes T-Shirt mit und bedrucke es selbst

JUGEND MIT WERBUNG
17:00 - 18:00 UHR
RÜCKBLICK & ZUKUNFTS BILDUNG

WOLFSTYLEZ

Matteo Singer Songwriter
ThePeanuts Pop/ Folk/ Indie/ Rock
Schiibähunt HipHop/ Rap/ Blues/ Rock

LiveMusic

Dance

Wann: 05.11.16 ab 13:00 Uhr
ab 20:00 Uhr LiveMusic

Wo: MSA Baracke Altdorf

D.J.A.A.

Flyer für den Jugendkulturtag



Eines der Plakate der OJAA



Pfefferminz Drops zum Abgeben während mobiler Touren

9. Jahresziele 2017

Die Jahresziele basieren auf den Konzeptzielen und definieren die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der OJAA im Jahr 2017. Die Grundwerte, auf welcher die Arbeit der OJAA basiert, sind ebenfalls im Konzept festgehalten und fliessen bei der Umsetzung der Jahresziele mit ein. Nebst der Umsetzung der Jahresziele investiert die OJAA Zeit in die Bereiche Prävention, genderspezifische Arbeit, Projekte, Vernetzung & Austausch, Öffentlichkeitsarbeit sowie in die Basisarbeit im Jugendtreff Bunker und der MSA Baracke. Diese Bereiche gehören zur täglichen Arbeit der OJAA und werden unter dem Punkt Jahresziele nicht weiter ausgeführt.

9.1 Jahresziele OJAA

In Anlehnung an das Konzeptziel 1 „Die Jugendarbeit Altdorf spricht ein breites Publikum an und ist für Jugendliche von ca. 12 bis 16 Jahren zugänglich“ möchte die OJAA folgenden Fokus setzen:

→ Jugendliche, die die 1. Oberstufe besuchen, sollen von Anfang an mehr von der OJAA angesprochen werden

→ Das Angebot der OJAA ist vielfältig und spricht verschiedene Anspruchsgruppen an

→ Jugendliche der 1. Oberstufe besuchen regelmässig den Bunker

In Anlehnung an das Konzeptziel 4 „Jugendlichen werden die Möglichkeiten zu Partizipation angeboten und sie werden darin unterstützt, diese Möglichkeiten wahrzunehmen und die nötigen Kompetenzen zu erlernen“ möchte die OJAA folgenden Fokus setzen:

→ Die OJAA macht einen Schritt weg von „Konsumangeboten“

→ Kleine Projekte, die in der Öffentlichkeit stattfinden, werden zusammen mit Jugendlichen geplant und durchgeführt

In Anlehnung an das Konzeptziel 7 „Die Jugendarbeit Altdorf betreibt offensive Öffentlichkeitsarbeit. Bevölkerung und Jugendliche sind über die Angebote informiert und die Jugendlichen werden animiert, aktiv daran teilzunehmen. Über wichtige jugendspezifische Themen wird ebenfalls informiert“ möchte die OJAA folgenden Fokus setzen:

→ Die OJAA prüft/konzipiert eine leicht erreichbare Anlaufstelle für Jugendliche (in Anlehnung an die Idee „Jugendbüro“ 2014/2015). Damit bemüht sich die OJAA um entsprechende Infrastruktur, welche die Grundlage bietet, um ein niederschwelliges Angebot für Jugendliche in Altdorf machen zu können. Dadurch wird die OJAA von der Öffentlichkeit professionell wahrgenommen.

→ Die OJAA ist in der Öffentlichkeit präsent und bekannt

9.2 Jahresziel MOJA

Die Leistungsvereinbarung bildet die Grundlage der Arbeitsweise der MOJA. Für das Jahr 2017 soll der Fokus der MOJA zusätzlich darauf liegen, die projektbezogene Arbeit mit der Saftbar zu intensivieren. Dies im Sinne einer effektiven Alkoholprävention. Zum einen muss dazu eine mobilere und leichtere Bar angeschafft und die finanziellen Mittel dafür beschafft werden. Zum anderen werden gleichzeitig mit der bestehenden Bar vermehrt Standaktionen in der Öffentlichkeit durchgeführt, bei denen auch Jugendlichen „von der Strasse“ zur Mithilfe animiert werden sollen.

Ein weiterer Jahresschwerpunkt wird die Durchführung eines Litteringprojektes mit der Schule sein.

10. Anhang

- Zeitungsbericht JKT
- Zeitungsbericht 1 Jahr Mobile
- Zeitungsbericht Mädchenweekend & Boysweekend

MSA-Baracke erstrahlt in neuem Glanz

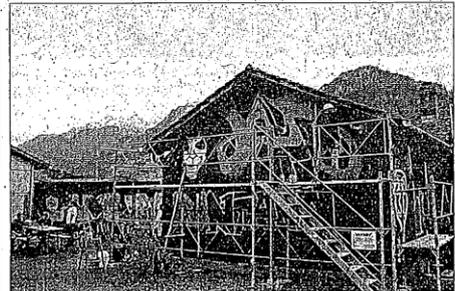
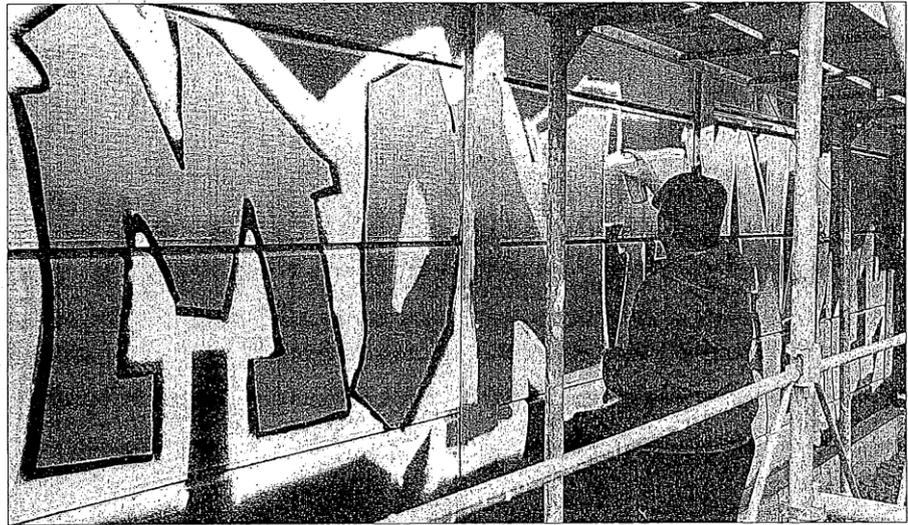
Jugendkulturtag | In Altdorf griffen Jugendliche in einem Workshop zu Spraydosen

Unter professioneller Anleitung sprayten vergangenen Samstag zehn Jugendliche Graffiti. Mit ihren Kunstwerken gestalteten sie die Fassade der MSA-Baracke Nummer 24 neu.

Rund zehn Jungs trafen sich am Samstag, 5. November, bei der MSA-Baracke Nummer 24 in Altdorf. Anlass dazu war der Jugendkulturtag 2016. Um 13.00 Uhr stand ein Graffiti-Workshop auf dem Programm, bei dem unter der Leitung von Roger Arnold die Aussenfassade frisch gestaltet wurde. Die Jugendlichen hatten Zeit, Skizzen zu entwerfen, die aufzeigten, wie sie das Gebäude schmücken wollten. Anschliessend wurde zur Spraydose gegriffen. Nach mehrmaligem Nachkorrigieren, Verbessern und Verschönern waren die Kunstwerke gegen 17.00 Uhr fast alle fertig. Auch Roger Arnold selber verewigte sich auf den Wänden. Mit den Farben, die die Teenager nicht brauchen wollten, sprayte er ein fantastisches Mädchen. Verewigen sei aber nicht ganz der richtige Ausdruck für seine Kunst, erklärt der 37-Jährige. «Graffiti entstehen für ein Foto. Man arbeitet bereits im Wissen, dass das Bild irgendwann wieder übermalt wird.» Mit der Arbeit seiner Schützlinge war er mehr als zufrieden. Obwohl es für einige ihre erste Erfahrung mit Graffiti war, sehen die Kunstwerke überwältigend aus.

Jugendmitwirkungstag auf Frühling 2017 angekündigt

Die Mitarbeiterin der offenen Jugendarbeit Altdorf, Angela Quiroz, versuchte noch mehr an Kreativität aus den jungen Köpfen herauszuholen. Am Jugendmitwirkungstag, der im



Graffiti-Kunstwerke an der MSA-Baracke Nummer 24 in Altdorf. Im Rahmen eines Workshops gestalteten Jugendliche die Fassade neu. FOTOS: ANDREAS WOLF

man die MSA-Baracke mehr nutzen. Hier waren die Jungs nun gefragt. Nach den Einfällen, das Jugl Bürglen.

Nach dem harten Spraytag schien sich die kreative Phase einem Ende zu zu neigen. Zum Schluss der Sitzung wur-

bis 25-Jährige ansprechen. Gemütlich, ass man dann noch gemeinsam Spaghetti, und ab 20.00 Uhr traten Musi

Gemeinden ziehen positive Bilanz

Altdorf/ Flüelen Das Projekt Mobile Jugendarbeit ist von den Jugendlichen positiv aufgenommen worden. Der Altdorfer Gemeinderat Kilian Gasser schliesst eine Weiterführung nicht aus.

Jessica Bamford
jessica.bamford@urmerzeitung.ch

Manchmal jagen die Jugendarbeiter den Jugendlichen einen Schrecken ein, ohne es zu wollen. Das kennt Angela Quiroz, die in Altdorf und Flüelen mobile Jugendarbeit leistet, aus Erfahrung: «Wir waren im Dunkeln unterwegs, und einige Jugendliche sassen auf einer Parkbank. Als sie uns von weitem kommen sahen, waren sie verunsichert, weil sie dachten, wir seien vom Sicherheitsdienst und würden sie wegschicken. Als wir näherkamen, waren sie erleichtert.»

Solche Situationen seien schön für Leute in der mobilen Jugendarbeit. «Es zeigt uns, dass die Jugendlichen wissen, dass wir nicht für den Sicherheitsdienst zuständig sind, sondern mit ihnen reden wollen. So ergeben sich dann auch sehr oft gute Gespräche», so die Jugendarbeiterin. Und auch Christine Herrscher, Sozialarbeiterin der Gemeinde Altdorf, ist überzeugt: «Die Jugendlichen würden weglaufen, wenn wir eine sicherheitstechnische Rolle hätten.»

Unterschiedliche Erwartungen

Von Mitte 2008 bis Ende 2014 haben dreizehn Urner Gemeinden das Projekt Toleranz, Intervention, Prävention (TIP) geführt. Es kombinierte Elemente der mobilen Jugendarbeit mit ordnungs- und sicherheitspolitischen Elementen. Das Projekt scheiterte letztlich an den unterschiedlichen Erwartungen an das Projekt und an den unterschiedlichen Zielvorstellungen. Es wurde im Einverständnis aller beteiligten Gemeinden per Ende 2014 aufgelöst. Die Verantwortlichen aus Altdorf

und Flüelen waren sich einig, dass mobile Jugendarbeit und Sicherheitsdienst nicht unter einen Hut gebracht werden könnten. Sie entschieden sich deshalb als einzige Urner Gemeinden, das TIP-Projekt weiterzuverfolgen. Altdorf bot die Dienstleistung an, Flüelen war bereit, sich per Leistungsvereinbarung mit 10 Prozent an der mobilen Jugendarbeit zu beteiligen. Das Projekt wird auch vom Kanton massgebend finanziell unterstützt, obwohl nur zwei Gemeinden mobile Jugendarbeit anbieten.

Wichtigste Ausgangsorte werden abgedeckt

Jeweils am Wochenende gehen zwei in diesem Bereich ausgebildete junge Erwachsene auf die Strasse. Sie suchen Jugendliche im öffentlichen Raum, verwickeln sie in Gespräche, um ihnen Unterstützung anbieten zu können und herauszufinden, was sie zurzeit beschäftigt. «Die Zusammenarbeit von Altdorf und Flüelen ist nicht zuletzt deshalb sinnvoll, weil so die wichtigsten Ausgangsorte der Jugendlichen



Die beiden Jugendarbeiterinnen Angela Quiroz (Zweite von links) und Verena Koch unterhalten sich mit zwei Jugendlichen.
Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 9. Dezember 2016)

abgedeckt werden», erklärt Herrscher. Im Sommer würden sie sehr viel Zeit am See in Flüelen verbringen, während im Winter Altdorf beliebter sei. Ausserdem sind die Fahrwege von einer Gemeinde zur andern sehr kurz.

Trotz der klaren Trennung von Jugendarbeit und Sicherheitsdienst wird mit der Polizei eine enge Zusammenarbeit gepflegt. Die Jugendarbeiter geben Informationen über problematische Punkte weiter, und die Polizei informiert über ihre Handhabung bei Verstössen. So können die Jugendarbeiter den Jugendlichen wichtige Infos zukommen lassen. «Es werden aber keine Informationen zu einzelnen Jugendlichen

weitergegeben, das ist uns sehr wichtig», betont Herrscher. Auch Kilian Gasser, der zuständige Altdorfer Gemeinderat, begrüsst dieses Kooperationsmodell. «Sie ist für mich sehr positiv.»

Freiraum geniessen, ohne andere zu stören

Bei der mobilen Jugendarbeit verfolgen die beiden Gemeinden zwei Hauptziele: Zum einen möchten sie die Jugendlichen befähigen, den öffentlichen Raum sinnvoll zu nutzen. «Es ist schön, dass die Jungen draussen sind», so Herrscher. «Deshalb müssen wir ihnen dabei helfen, den Freiraum zu geniessen, ohne andere zu stören.» Das zweite Ziel bestehe darin, den Ju-

gendlichen das Gespräch anzubieten und ihnen bewusst zu machen, dass jemand da sei, dem sie ihre Probleme anvertrauen könnten. Bei Bedarf würden Jugendliche mit ihren Anliegen auch an Hilfsstellen verwiesen. «Wir möchten ihnen Vertrauenspersonen zur Seite stellen, die ihnen helfen können, wenn es ihnen schlecht geht», so Gasser.

Fakt ist: Der effektive Erfolg der Jugendarbeit ist nicht messbar. «Gegner sagen oft, dass es nichts bringt, ein wenig mit Jugendlichen zu reden», sagt Kilian Gasser. Er ist aber überzeugt, dass das Projekt für die Jugendlichen extrem hilfreich sein kann. Denn die Jugendlichen würden in einer

schwierigen Lebensphase kontaktiert. «Wenn man sie im Teenageralter erreichen und abfedern kann, spart dies der öffentlichen Hand gegebenenfalls viel Geld», erklärt Gasser. Die Kosten, die von «schweren Problemfällen» verursacht würden, seien nämlich viel grösser als diejenigen, die durch die mobile Jugendarbeit entstünden.

Nach einem Jahr mobiler Jugendarbeit ziehen die Verantwortlichen eine positive Bilanz: «Wir konnten bereits viele Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen und kennen die Standorte, an denen sie sich aufhalten», bestätigt Angela Quiroz. Auch Marc Hofstetter sieht die Entwicklung positiv: «Die Jugendlichen sind gegenüber den Jugendarbeitern sehr offen und schildern oft bereitwillig ihre Sorgen.» Dies zeige, dass Jugendliche ihre Probleme den Jugendarbeitern auf andere Art und Weise bewusst machen könnten als zu Hause. «Das hilft ihnen sicher», glaubt Hofstetter. «Die Informationen, die wir von den Jugendlichen erhalten, helfen uns, neue Präventionsmassnahmen zu ergreifen.»

Gute Ergänzung zu Konventionellem

Die mobile Jugendarbeit ist für Hofstetter eine sehr gute Ergänzung zur konventionellen offenen Jugendarbeit, da so andere Jugendliche kennen gelernt und andere Informationen erhältlich gemacht werden könnten.

Auch Kilian Gasser ist zufrieden mit dem bisherigen Verlauf: «Es läuft so, wie wir uns das vorgestellt haben. Wenn die weiteren drei Jahre der Probezeit auch so gut verlaufen, kann ich mir durchaus vorstellen, dass das Projekt in dieser Form weitergeführt wird.»



Schon zum zweiten Mal wird im Juni ein Girlsweekend organisiert. Neu findet in diesem Jahr auch ein spezielles Wochenende nur für die Boys statt.

FOTO: ZVG

Stylingtipps für Girls, Gamen für die Boys

Jugendarbeit | Separate Weekends für Mädchen und Buben mit tollem Programm

Die Offene Jugendarbeit Altdorf und die Mobile Jugendarbeit Altdorf und Flüelen führen ein Weekend nur für Girls wie auch eines nur für Boys durch mit interessantem Programm.

Nach dem letztjährigen Erfolg und aufgrund der grossen Nachfrage geht das Girlsweekend in die zweite Runde. Die Offene Jugendarbeit Altdorf organisiert erneut in Zusammenarbeit mit vier Oberstufenschülerinnen ein Wochenende nur für Mädchen im Alter von zwölf bis 16 Jahren. Das Girlsweekend findet am Samstag, 11., und Sonntag, 12. Juni, in der MSA-Baracke Altdorf statt. Die Projektgruppe hat wieder ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Gestartet wird mit Selbstverteidigung. Unter professioneller Leitung lernen die Teilnehmerinnen sich gegenüber anderen selbst zu behaupten, und wenn nötig, mit unterschiedlichen Tricks zu verteidigen. Am Sonntag startet der Tag mit einem Styling-Workshop. Eine Stylistin berät die Mädchen und zeigt ihnen Tipps und Tricks zu Haar und Make-up. Anschliessend lernen die Mädchen im Graffiti-Workshop von einem Profi die ersten Handgriffe des Sprayens und haben die Gelegenheit, ihr Können und ihre Kreativität auszuleben. Das fertige Kunstwerk dürfen sie mit nach

Hause nehmen. Ein gemeinsames Abendessen am ersten Tag inklusive (Open-Air-)Kino und ein Brunch am Sonntagmorgen runden das gemütliche Beisammensein ab. Es gibt auch eine Übernachtungsmöglichkeit.

Exklusiv nur für Boys

Just ein Wochenende später, am Samstag, 18., und Sonntag, 19. Juni, findet das erste Boysweekend als Pendant zum Girlsweekend statt. Auch hier wird der Anlass zusammen mit Jugendlichen organisiert. Aus dem Bubentreff im Bunker, der seit Februar 2016 einmal pro Monat angeboten wird, hat sich eine Gruppe von engagierten Jugendlichen gebildet. Gestartet wird am 18. Juni mit einem gemeinsamen Besuch des Strandbades Seedorf, wo dann auch am Abend grilliert wird. Bei schlechtem Wetter gehts als Alternative ins Hallenbad Moosbad. Grilliert wird sodann bei der MSA-Baracke der Jugendarbeit unter einem Festzelt. Auf selber organisierten Spielkonsolen wird mittels Beamer auf einer Leinwand gezockt und auf die, die nicht gerne gamen, warten Gesellschaftsspiele. Mit eckigen oder noch runden Augen können die Besucher entweder nach Hause gehen oder in der benachbarten Lagerbaracke Moosbad übernachten. Am Sonntagmorgen gibts einen Brunch für alle, und natürlich wird am Schluss gemeinsam aufgeräumt.

«Das grosse Hängen»

Das Projekt «Das grosse Hängen» nimmt eine spezielle Verhaltensweise der Jugendlichen von Altdorf und Flüelen in den Fokus. Ihre Art, sich im öffentlichen Raum zu bewegen, steht im Vordergrund. Jugendliche machen dies auf eine ganz spezielle Art, dem sogenannten «Hängen». Etwas tun ohne sichtbares Ziel, ohne Druck, einfach nur zum Entspannen. Eine Bank, eine Mauer, ein Unterstand bei Regen, das reicht den meisten zum Verweilen. Am Samstag, 25. Juni, möchte die Mobile Jugendarbeit Altdorf und Flüelen auf den Aspekt des «Hängens» aufmerksam machen, ab 10.00 Uhr in Altdorf auf dem Lehnplatz und ab 19.00 in Flüelen im Rudenzpark. Dazu gibts eine Saftbar mit alkoholfreien Gratisdrinks. Es soll ein Austausch zwischen Alt und Jung stattfinden zum Thema: «Was sind Deine Wünsche an den Platz, auf dem Du «hängst»?»

Anmeldeinfos für Weekends

Für das Girls- sowie das Boysweekend ist eine Anmeldung erforderlich. Infos zu allen drei Projekten und Anmeldeformulare für die Weekends finden sich auf der Homepage der Offenen Jugendarbeit Altdorf unter www.ojaa.ch/projekte. Für Fragen kann man sich melden unter Telefon 041 874 1291 oder jugendarbeit@altdorf.ch. (e)